



OSTER- SONNTAG

Kinder suchen am Oster-
sonntag Ostereier und
-hasen, die populäre
Symbole der Fruchtbarkeit
und der Auferstehung sind.
© pixabay

Religion:
Christentum

Den Höhepunkt des christlichen Osterfestkreises stellt die Feier der Auferstehung des Gekreuzigten von den Toten dar, das „Fest der Feste“ genannt. Mit seiner wundersamen Auferstehung von den Toten besiegt Jesus den Tod. Für den Apostel Paulus ist dies das Herzstück der christlichen Verkündigung: „Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, ist auch Christus nicht auferweckt worden. Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos“ (1Kor 15,13–14).

Das Matthäusevangelium berichtet, dass Maria aus Magdala und die andere Maria „in der Morgendämmerung des ersten Tages der Woche“ zum Grab gekommen seien (Mt 28,1), wo den Frauen ein Engel berichtet habe, dass Jesus „auferstanden“ sei, „wie er [es] gesagt habe“ (Mt 28,6). Diese Auferstehung bestätigen Berichte über Erscheinungen des Herrn (1Kor 15,5–8; Mt 28,9–10).

Als Datum für das Osterfest ist auf dem Ersten Konzil von Nicäa im Jahr 325 unserer Zeit der erste Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond festgelegt worden. Neben der Taufe, die in der frühen Kirche in der Osternacht durchgeführt wurde, ist am Auferstehungstag, die Lichtsymbolik bedeutsam. Jesus ist das Licht der Hoffnung, das den Tod überwunden

hat. An dem Osterfeuer wird in den meisten katholischen und evangelischen Kirchen die Osterkerze angezündet. Sie symbolisiert den auferstandenen Christus. Ihr Licht wird weitergegeben an die Kerzen der Gläubigen. Meist erklingt der Osterruf: „Christus ist auferstanden – Er ist wahrhaftig auferstanden.“

Das Feuer an Ostern ist einem ursprünglich vorchristlichen, germanischen Brauch entlehnt: An der Wende von Winter zu Frühling wurde ein Feuer angezündet, um die Kälte zu vertreiben und das Wiedererwachen der Natur zu feiern. In den orthodoxen Kirchen ziehen die Gläubigen mit brennenden Kerzen dreimal um das Kirchengebäude. Dann klopft der Priester dreimal an die Kirchentür und die Perikope der Auferstehung wird vorgelesen.

Theologisch ist die Osternachtsfeier nur unter Bezug auf das jüdische Pessachfest zu verstehen. Es feiert den Auszug Israels aus Ägypten und damit die Befreiung aus der Sklaverei und den Sieg über den Tod. In der jüdischen Tradition wurde im Gedenken an diesen Exodus ein Lamm, das sogenannte Pessachlamm, geschlachtet. Im Christentum ist Christus das wahre Lamm, das durch seinen Tod den endgültigen Sieg über den Tod errungen hat.

Valerie Jandeisek